

Urkunde



10. REMSCHEIDER RÖNTGENLAUF

31. Oktober 2010

100 km

Heinrich Dahmen

FSB Ertland Ville

belegte in der Gesamtwertung der Männer den 72. Platz
in der Wertung der Altersklasse 50 den 14. Platz

Netto: 12:48:33
Brutto: 12:48:33

Splits: 1. Halb: 02:36:44
2. Halb: 07:16:05
3. Halb: 09:58:19
50 km: 11:01:20



100 KILOMETER

Die Frage nach dem Sinn einer solchen Tortur

Röntgenlauf 31. Oktober 2010

(red). "Die Fahrkarten, bitte!" Ein kleiner Scherz zur rechten Zeit. Rechte Zeit? Es ist 2.15 Uhr in der Nacht, zwei Busse stehen am Sportzentrum im Hackenberg, als Sportdezernent Burkhard Mast-Weisz den Satz sagt. Einige lachen, andere blicken stumm vor sich hin. Jeder hat seine eigene Art und Weise, unmittelbar vor einem 100-Kilometer-Lauf mit Witzchen umzugehen.

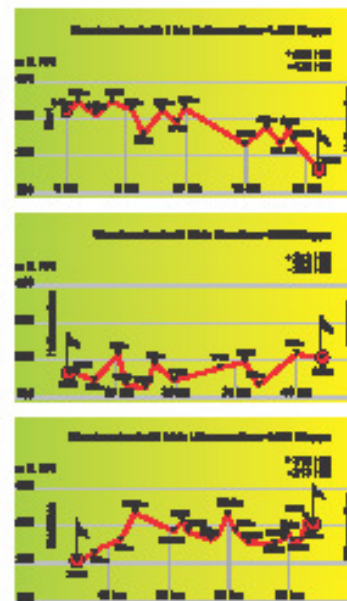
Mast-Weisz fährt mit zum Startpunkt in den Clemenshammer. Er will 153 Athletinnen und Athleten den Rücken stärken. Die müssen sich strengen Kontrollen am Eingang unterziehen. Jörg Friedrich und Jörg Johannsen vom Röntgen-Sport-Club schauen genau auf die Startnummern, auf die Unterlagen. Dann geht es los. Mit Fuhre eins, mit zwei Bussen. Die "Langsamen" müssen zuerst starten. Um 3 Uhr. Ja, ja, wirklich in der Nacht. Die Schnelleren folgen um 4 Uhr und um 5 Uhr.

Viel Arbeit für Johannsen, der den Gelenkbus steuert. Er ist Leiter der Verkehrsaufsicht bei den Stadtwerken/EWR. Er spricht übers Mikro ein paar mahnende Worte: "Probiert möglichst im Clemenshammer nicht eure Trillerpfeifen aus. Das sind wir den Anwohnern schuldig." Wieder lächeln einige. In dem Bus, in welchem nicht alle Sitzplätze gefunden haben. Einige hocken auf dem Boden, andere stehen.

100 Kilometer, was würde auf die Mitwirkenden zukommen. Vor allem aber: Warum machen sie das überhaupt? Gunnar Müller, Vorsitzender des Remscheider Segelyachtclubs Bevertalsperre, zuckt mit den Schultern: "Das frage ich mich auch. Und die aus meinem Umfeld sowieso." Im Juni hat er die 100 Kilometer in Biel geschafft. Auch Oliver Witzke ist auf der Suche nach Gründen nur bedingt fündig geworden: "Man will einfach mitreden können."

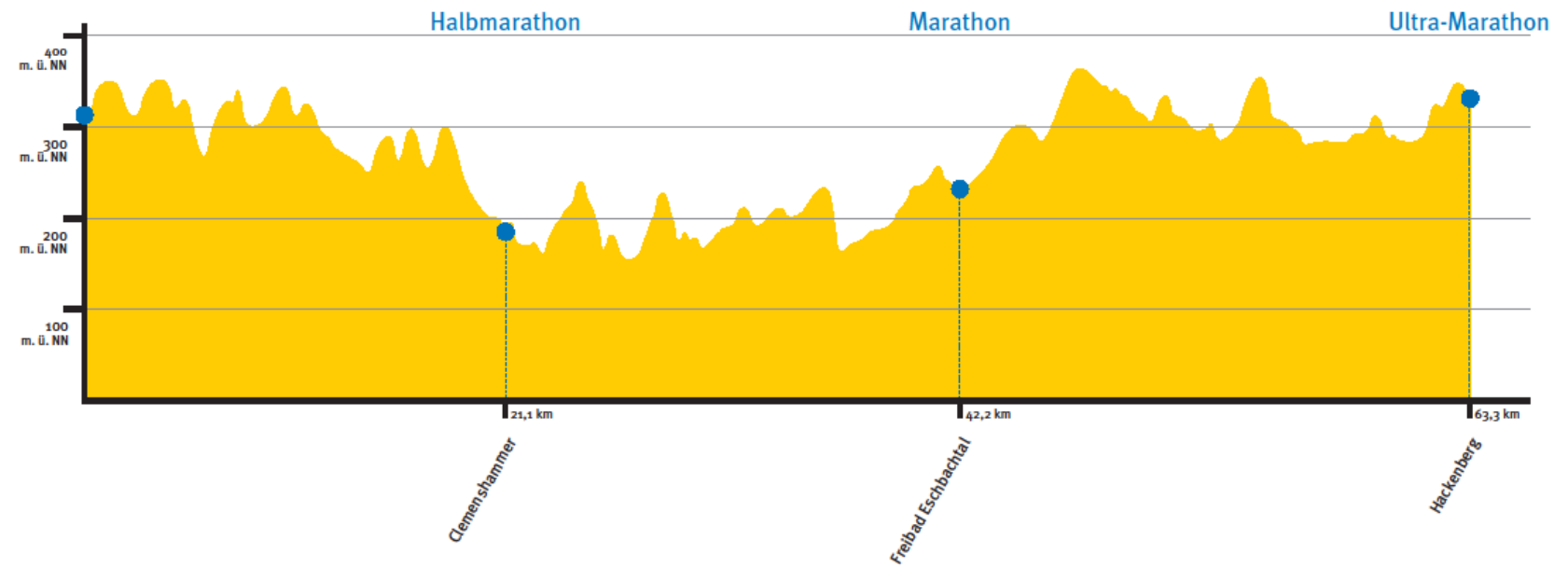
Der Bus hält. Es ist rabenschwarze Nacht im Morsbachtal. Sofort springen einige (Herren) in die Büsche. Ein vorerst letzter Toilettengang. Sieht ja keiner.

Was dann folgt, ist angekündigt unspektakulär. Ein kurzer Pfiff von Wolfgang Görtz, dann macht sich der Lindwurm auf den Weg, kreuzt die Gerstau. Es fängt leicht an zu nieseln. Später soll es heftig nass werden. Der 100-Kilometer-Lauf hat begonnen und nimmt Platz in den Remscheider Sportgeschichtsbüchern ein.



Hellberg

Für die Beschaffenheit der Strecke und die sich für die Wettläufer und die Offiziellen ergebenden Gefahren übernehmen weder die Veranstalter, noch die Ausrichter, noch die Organisator, noch die Wettbewerbsleitung, noch die Eigentümer irgendeiner Haftung. Der Ausrichter haftet darüber hinaus nicht für körperliche und materielle Schäden.



... ich bedanke mich recht herzlich bei Steffi und Thomas für die Übernachtung in Remscheid und für die Einladung zum Mitlauf und bei Kalle für das schöne Finisher-Foto ... und bei Karin und Helmut für die nette Begleitung ... insbesondere auch bei Geli für die überraschend herzliche Begrüßung ...